

SpDi-Fußballer auf der Insel

Sponsoren machten Teilnahme am Turnier in England doch noch möglich

Von Mathias Frohnepfel

Plattling. Lange haben sie zittern müssen, ob es mit ihrem großen Traum klappt: bei einem internationalen Fußballturnier in Nordengland dabei sein zu können. Sogar das legendäre Stadion von Manchester United sollte besichtigt werden. Doch der Konkurs einer Billigfluglinie schien die Hoffnungen der Plattlinger und Münchner Kicker, die an psychischen Krankheiten leiden, zu zerstören – ehe ein Spender und die Unterstützung ihrer Organisationen die Reise doch noch möglich machten.

Gut gelaunt sind die Fußballer vor kurzem aus England heimgekehrt. Zwar lief es sportlich mit nur einem Sieg in sechs Spielen nicht so gut wie erhofft, aber die „tolle Gemeinschaft“ und die Erlebnisse rund ums Fußballfeld gleichen das leicht aus, berichtet Günther Skibbe, Sozialarbeiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes Plattling (SpDi) des Bayerischen Roten Kreuzes. Neun Spieler des SpDi und sieben des Münchner Regenbogenvereins – beides ambulante sozialpsycholo-

gische Einrichtungen – hielten in England die bayerischen Fahnen hoch. Von 24 Mannschaften aus fünf Ländern erreichten die „Red Cross Kickers“, so der Name des Teams, einen respektablen 15. Platz.

Dabei stand die Tour nach England lange auf der Kippe. Zwar stellten die Gastgeber Unterkunft und Verpflegung, doch die Anreise musste jede Mannschaft selbst organisieren. Die Kicker aus Bayern hatten die Flugtickets schon gebucht, als ihr Anbieter pleite ging. Das Geld war damit weg und finanzielle Reserven, um ein neues, teures Ticket – Preis ab 180 Euro – zu bezahlen, hatten die Spieler nicht. Hilfe suchend wandten sie sich an die *Plattlinger Zeitung* und den Bayerischen Rundfunk: Der Unternehmer Georg Zmijka aus Augsburg hörte davon, spendete 500 Euro. Zudem einigten sich der SpDi und der Regenbogenverein, das Defizit gemeinsam zu schultern. Auch das TPM-Reisebüro in München kam der Gruppe mit einem Sonderangebot entgegen.

„Als wir hörten, es klappt doch, war das wie das Tüpfelchen auf dem i“, erzählt Heinz Wendl. Der 42-jährige lebt in der SpDi-Wohngruppe in Plattling und übernimmt im Team den Part eines Verteidigers. Die fünftägige

Fahrt nach England war für ihn ein „Aktivurlaub“, scherzt er, und schwärmt von der emotionalen Stimmung in der Fußballhalle und der Stadtführung durch Manchester. Höhepunkt sei natürlich „Old Trafford“ gewesen. Im Stadion von Manchester United durften die Hobbyfußballer sogar einen Blick in die Katakomben werfen. Auch Torwart Ludwig Reiterberger war davon angetan, genauso wie von der guten Kameradschaft in der Mannschaft.

Für Betreuer Günther Skibbe ist das ein wichtiger Aspekt des Fußballs. „Der Sport ist ein einfaches und unkompliziertes Mittel, um sich zu verständigen.“ Bernhard Schneider, Leiter des SpDi, ergänzt: „Sport treibt jeder – egal ob er psychisch krank oder gesund ist. Die Unterschiede fallen weg. Es geht eben um Fußball – sonst nichts.“

Die Plattlinger haben von offizieller Seite bestätigt bekommen, dass sie richtig damit liegen, den psychischen Kranken ein spezielles Sportangebot zu machen. Von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde in Berlin wurde ihnen ein Förderpreis zugesprochen. Mit dem belegten 2. Platz ist kein Fördergeld verbunden – nur der erste Preisträger bekommt



Diesen Preis hat die Plattlinger Gruppe dafür erhalten, dass es ihr Sportprojekt schafft, psychisch Kranke besser in die Gemeinschaft zu integrieren. (Foto: ias)

6000 Euro. Dennoch freuen sich die Verantwortlichen über die Anerkennung. Die Jury begründete ihre Entscheidung damit, dass das Sportprojekt helfe, Menschen mit psychischen Erkrankungen in die Gesellschaft zu integrieren.

Für die Fußballer waren die Tage in Manchester und die Begegnungen mit den Teams aus England, Österreich, Slowakei und Tschechien auf jeden Fall ein wohlthuender Ausbruch aus dem Alltag. Dass sie 2005 bei dem nächsten großen Turnier psychisch Kranker dabei sein werden, steht schon jetzt fest: Die Anreise nach Linz dürfte zumindest keine große Hürde sein.



Das Team der „Red Cross Kickers“ verkaufte sich beim Turnier im Norden Englands gut.



Ein Besuch in „Old Trafford“, dem Stadion von Manchester United, war einer der Höhepunkte der Reise ins Mutterland des Fußballs. (Fotos: pz)

Plattlinger Zeitung 26.11.04